

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Weggeber: Konrad v. Wolf, A. 1.20 einjährl. 10 J. Hoffsch. Verh. 20 J. Druckungsverh.; D. Ag. A 1.40 einjährl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. jäh. Gewalt 20 Meterhöher. Verh. kein Kalender aus Lieferung. Druckverh. Konrad v. Wolf, 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Aitensberg. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 51

Mittwoch, Donnerstag, den 3. März 1938

61. Jahrgang

### Tag der Deutschen Kunst in München

Mit der Durchführung wieder Gauleiter Adolf Wagner beauftragt

München, 3. März. „Zum drittenmal schied sich das junge Deutschland an den ‚Tag der deutschen Kunst‘ in der Hauptstadt der Bewegung feierlich zu begehen.

1933 legte der Führer den Grundstein für die neue Heimstätte des deutschen Kunstschaffens und Kunstlebens. Unvergessliche Festtage umrahmten den Beginn einer neuen Kulturrepoche.

1937 weihte Adolf Hitler das Haus der deutschen Kunst. Deutsche Künstler hielten ihren Einzug und legten Zeugnis von der wiedererwachten Kraft unseres Kunstschaffens ab. Was Jahrhunderte verschüttet war, offenbarte sich in dem wunderbaren Erleben unserer zweitausendjährigen Kultur. Tage erhabener Kunst und festlicher Freude gaben der Welt den Beweis unserer neu erstarkten deutschen Kultur. Unvergesslich sind diese Feiertage eingegangen in die deutsche Kunstgeschichte.

München, die Stadt der deutschen Kunst, wird nun alle Jahre Stätte tiefster und schönster Offenbarung sein, unsere Künstler werden ihrem Geist das Gesicht der neu erweckten Kunst geben. Welche Kunstgesinnung, erhabenes Können und der unerbittbare Glaube an die nationalsozialistische Weltanschauung werden die Kraftquellen sein, damit entstehen wird das Olympia der deutschen Kunst.

Mit der Durchführung des Tages der deutschen Kunst 1938 ist wieder der Gauleiter des Traditionslandes München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, beauftragt. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ist bereits eine Reihe deutscher Künstler mit der Gestaltung dieses Tages beschäftigt.“

### Große deutsche Kunstausstellung 1938 im Haus der deutschen Kunst

München, 3. März. „Kaum jemals vorher hat ein künstlerisches Ereignis einen so starken und nachhaltigen Widerhall in breitesten Schichten des Volkes gefunden wie die erste offizielle Kunstausstellung des neuen Deutschlands, die der Führer im Sommer 1937 mit einer richtungswesentlichen Rede im Haus der deutschen Kunst zu München eröffnete. Ueber eine halbe Million deutsche Volksgenossen und Kunstfreunde aus allen Ländern der Erde haben diese Ausstellung besucht, die nach Jahren einer weitgreifenden Interesslosigkeit an der bildenden Kunst das Wandern zuwege gebracht hat, breitesten Kreise des Volkes für die Fragen der Kunst zu interessieren und darüber hinaus die Anteilnahme des Auslandes an der Wiedergeburt einer gelunden, schönen, wahrhaften deutschen Kunst in zunehmendem Maße zu erwecken.

Während augenblicklich weite Kreise der im Haus der deutschen Kunst gegenwärtig aufstrebenden — und noch bis Ostermontag, den 18. April 1938 andauernden — ‚Ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung‘ regstes Interesse entgegenbringen, bereitet sich im stillen bereits eine neue Großschau deutscher Kunst vor. Diesmal werden es wieder die zeitgenössische Malerei, Graphik und Plastik sein, denen der Münchener Kunsttempel im Rahmen der Großen deutschen Kunstausstellung 1938 seine Pforten öffnen wird.

In seiner programmatischen Rede anlässlich der Eröffnung der Vorkursausstellung hat der Führer einen scharfen Trennungsschnitt gezogen zwischen der zweifelhaften Kunst vergangener Tage und den aus gesundem Empfinden, Fleiß und anständiger Gesinnung organisch sich entwickelnden Kunstformen von heute und morgen. Wenn im künstlerischen Gesicht jener ersten Ausstellung schon unverkennbar die Tendenz einer Wiederknüpfung an die Werte der großen Ueberlieferung der deutschen Malerei zum Ausdruck gekommen war, so wird es die Aufgabe der kommenden Ausstellung sein, diese Tendenz zielbewußt fortzusetzen und zu vertiefen.

Die erste Schau im Haus der deutschen Kunst war ein Anfang, die kommende muß ein Fortschritt sein.

Die Ausstellung wird im Einvernehmen und mit Unterstützung des Staatskommissars des Hauses der deutschen Kunst, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, im Rahmen des diesjährigen Tages der deutschen Kunst am Sonntag, den 10. Juli 1938, eröffnet werden und voraussichtlich bis Mitte Oktober dauern.

Die Ausstellungspapiere, in denen alle wissenwerten Einzelheiten, u. a. über Zulassung, Anmeldung und Einlieferung, enthalten sind, können ab 6. März 1938 von der Ausstellungsleitung (Anschrift: Haus der deutschen Kunst, München, Prinz-Regenten-Straße 1, Fernruf: 20 214, 20 215) gegen eine Anfertigungsbüro von 0,50 RM bezogen werden.

So ergeht hiermit an alle innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen schaffenden deutsche Maler, Bildhauer und Graphiker, die die klare und eindeutige Zielsetzung des Führers erkannt und verstanden haben, der Ruf, sich aufs neue zu rüsten und für die kommende Großschau deutscher bildender Kunst ihr Bestes zu geben!“

## Gewaltiges englisches Aufrüstungsprogramm

### Ein Weißbuch über den Rüstungshaushalt veröffentlicht

London, 3. März. Am Mittwochabend wurde in London der Vorschlag für den Rüstungshaushalt des kommenden Finanzjahres in Form eines Weißbuchs veröffentlicht. Er wird mit 243 1/2 Millionen Pfund für alle drei Wehrmachtsteile angegeben und übersteigt somit denjenigen des abschließenden Finanzjahres von 278 1/2 Millionen Pfund beträchtlich. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß mit einer Erhöhung der Rüstungshaushalte für das Finanzjahr 1939/40 zu rechnen sei.

In dem Weißbuch wird anschießend Bericht erstattet über den Stand der britischen Aufrüstung. Im einzelnen wird hier u. a. angeführt:

Rüstungswerte: Eine Anzahl neuer Werke sei ins Leben gerufen worden, andere würden gebaut bzw. bereits bestehende ausgebaut.

Flotte: Für das kommende Finanzjahr 1938/39 erwarte man, daß 60 neue Einheiten der verschiedenen Klassen in Dienst gestellt werden könnten, was eine Gesamttonnage von über 130 000 Tonnem ausmache.

Das Flottenbauprogramm 1938 sehe folgende Kiellegungen vor: Zwei Großkampfschiffe, ein Flugzeugmuttererschiff, vier große Kreuzer, drei kleine Kreuzer, drei U-Boote, drei Minenleger, zwei Flugkanonenboote, ein Zerstörerdepotsschiff, ein U-Boot-Depotsschiff, ein Reparaturerschiff für Flugzeuge, Deckboote, Motorschleppboote und weitere kleine Einzelheiten. Die Modernisierung der bestehenden Einheiten werde gründlich fortgesetzt. Ein Großkampfschiff sei beendet und drei weitere befänden sich gegenwärtig im Umbau.

Landheer: Die notwendigen Kriegsmaterialreserven würden in großem Umfange aufgestapelt. Die Pläne für moderne Herstellungsweisen fast aller hauptsächlichsten Rüstungs- und Ausstattungsgegenstände seien bereits vollendet bzw. händen vor der Vollenbung.

Luftwaffe: Neue Flugzeugtypen werden den Geschwadern jetzt schneller geliefert als bisher. Die Lieferungen erfol-

gen in zufriedenstellender Weise, und die Anzahl verschiedener Modelle werde ständig vermindert.

Flugplätze: 59 neue Flugplatzgelände seien seit Beginn des Aufrüstungsprogrammes auf gekauft worden, von denen 30 bereits besetzt seien, während bereits bestehende Flugplätze ausgebaut worden seien.

Rekruteneinstellungen: Die Anwerbungen in der Flotte stiegen ständig. Bezüglich der Anwerbungen für das Landheer heißt es, daß 1937 ein Beifahrer für die Rekrutierung in der sogenannten Territorialarmee gewesen sei. Das gleiche gelte für die Luftflotte.

Tankbataillone: Von den vorgesehenen vier neuen Infanteriebataillonen und zwei neuen Tankbataillonen seien bereits zwei neue Infanteriebataillone und ein Tankbataillon aufgestellt, während ein weiteres in Kürze zusammengestellt werde.

Luftflotte: Die Heimatluftflotte sei während des vergangenen Jahres auf 123 Geschwader gegen 52 im Jahre 1934 erhöht worden, die zwei Flakdivisionen seien verstärkt und neue Flakgeschwader würden in Kürze eingesetzt werden. Auch die Vorkampfbatterien seien erfolgreich begonnen worden.

Der größte Teil des erforderlichen Materials sei bereits geliefert und Truppen seien entsprechend ausgebildet worden. Auch die Arbeit auf dem Gebiete des Luftschutzes für die Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe sei von Erfolg gekrönt. Neue Schulen seien errichtet worden und Bezirksinspektoren überall eingesetzt. Gasmasken für die Zivilbevölkerung seien bereits in großem Ausmaße vorhanden, und man hoffe, bis Ende dieses Jahres Gasmasken für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung zu haben. 2500 Luftschutzhelmsprizen seien in Auftrag gegeben usw.

Transportwesen: Alle Vorkehrungen seien getroffen, um die Lebensmittelzufuhr und Lebensmittelverteilung im Notfall sicherzustellen. Das gleiche gelte für die Deinerföschung im Notfall.

## Appell an die Nationalsozialisten Österreichs

### Staatsrat Dr. Jurek im österreichischen Rundfunk

Wien, 3. März. Der stellvertretende Bundesleiter des volkspolitischen Referats im Amt des Frontführers, Staatsrat Dr. Hugo Jurek, sprach Mittwochabend im österreichischen Rundfunk. Er führte u. a. aus:

Wenn ich heute als Nationalsozialist über die Sender Österreichs spreche, so geschieht dies im Zeichen des deutschen Friedens von Verdichtesgaben.

Uns österreichischen Nationalsozialisten steht nun die volle Mitarbeit in Österreich frei. Ohne Opfer an unserer Gesinnung werden wir in allen verfassungsmäßigen Einrichtungen Gelegenheit zu friedlicher Ausbaurbeit finden. Wir werden an dem Geschick unseres Vaterlandes, an seiner politischen Willensbildung im Rahmen der Gesetze mitwirken. In Kenntnis dieser Tatsache, im Bewußtsein der vom Bundeskanzler und Frontführer betätigten und verkündeten deutschen Sendung unserer Heimat und des gesamtdeutschen Weges unseres selbständigen Vaterlandes, bekennen wir uns feierlich zu einem deutschen Österreich, das seine deutsche Sendung als Ostmark des deutschen Gesamtvolkes erfüllt; zu einem christlichen Österreich, das nicht im allein Sinne parteigebunden oder einer Konfession ausschließlich verpflichtet ist, sondern zu einem Christentum der Tat, Gesinnung und Haltung verpflichtet, zu einem kühnlich gegliederten, unter autoritärer Führung stehenden Österreich.

Der Führer und Reichskanzler hat in seiner Rede ein Wort gesprochen, das in seiner letzten Tiefe von jedem Deutschen, von jedem Nationalsozialisten bedacht und aufgenommen werden soll:

Der Staat und seine Einrichtungen, die Partei, der Jubegriff eines großen geschichtlichen Wollens, eines mutigen Glaubens und die für ihn gebrachten Opfer seien nicht Selbstzweck, sondern — so sagte Adolf Hitler — „sie werden vor der Geschichte gemessen nach den Diensten, die sie dem Zweck leisten. Ihr Zweck ist aber immer wieder das Volk. Sie sind zeitbedingte Erscheinungen gegenüber der einzigen zeitlosen.“

Am der Größe dieser Worte wollen wir das Maß der uns gegebenen Folgepflicht ermessen. Unsere große Aufgabe besteht nicht oder doch nicht in erster Linie in der Tagespolitik. Entscheidend ist zähe und nimmermüde Arbeit, die Disziplin, die Haltung und der Einsatz im grauen Kampf der Alltagsarbeit. Anstelle geheimer Zusammenkünfte tritt nun das volle offene mannhaftige Bekenntnis zu unserer Idee und das politische Wirken im Rah-

men des verfassungsmäßigen staatlichen Willensträgers, der Vaterländischen Front.

Die Aufgabe der volkspolitischen Referenten wird darin bestehen, alle Volksgenossen, die durch die neue Wendung in das volle Licht der politischen Gleichberechtigung getreten sind, zu gleichberechtigter Mitbestimmung und Mitarbeit zu führen. Der deutsche Friede, so schloß Dr. Jurek, ist ein Friede der Ehre und der Freiheit. Sein Ruhm soll dem ganzen Volk gehören.

### Segh-Inquart in Graz

Wien, 2. März. Dienstag und Mittwoch weilte Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Segh-Inquart, in Graz. Durch das volkspolitische Referat für Steiermark wurde darüber folgendes Communiqué ausgegeben:

Anlässlich der Anwesenheit in Graz hatte Bundesminister Segh-Inquart am Dienstagabend und Mittwochvormittag Besprechungen mit Vertretern des volkspolitischen Referats und führenden Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung. In diesen Ausprachen wurde der Weg für die nächste Zukunft klar, eindeutig und zufriedenstellend festgesetzt. Besonders wurde das Gebiet des freien weltanschaulichen Bekenntnisses besprochen. Es wurde festgesetzt, daß das Tragen von Halbkreuzabzeichen und der Gratz „Heil Hitler“ im privaten Leben jedem einzelnen freigegeben ist.“

### Bekenntnis zum Nationalsozialismus in Graz

Wien, 2. März. In den Grazer Kiemern und zum Teil auch in den Betrieben des kaiserlichen Hauptstadt wurden in den letzten Tagen Listen ausgelegt und die Volksgenossen aufgefordert, ein Bekenntnis zum Nationalsozialismus abzugeben. Nunmehr werden einzelne Ergebnisse der Unterschriftensammlung bekannt. So erklärten sich in der Präsidialabteilung der kaiserlichen Landeshauptmannschaft 85 vom Hundert, der Landesbuchhaltung 98 vom Hundert, des Landesbauamtes 93 vom Hundert und in der Agrarabteilung 100 vom Hundert der Beamten zur nationalsozialistischen Weltanschauung.

Der Chef des österreichischen Generalstabes im Ruhestand Wien, 3. März. Der bisherige Chef des österreichischen Generalstabes, Feldmarschallleutnant Janja, ist in den Ruhestand getreten. Mit seinem Aufgabentkreis wurde Generalmajor Böhmner betraut.



# Der Moskauer Schauprozess

21 nicht wieder zu erkennende Zammergestalten vor dem Tribunal

Moskau, 2. März. Der Prozeß gegen die 21 Mitglieder jenes lagenhaften „rechtsoppositionellen trotzkistischen Blokes“ begann am Mittwoch im sogenannten „Blauen Saal“ des Moskauer Gewerkschaftshauses, das schon vielen politischen Schauprozessen als „Gerichtshalle“ gedient hat. Der Saal war fast angefüllt mit Agenten und Funktionären der GPU. Im übrigen wohnen der Verhandlung nur ungefähr 20 Vertreter der Auslandspresse und einige auswärtige Diplomaten bei. Hinter grünen Vorhängen, die die an einer Saalwand befindlichen Logen verdecken, vermutet man die maßgeblichen Sowjetgewaltigen, die sich wohl das bevorstehende Schauspiel nicht entgehen lassen wollen.

Um 12 Uhr werden unter Bedeckung von Dutzenden bewaffneter GPU-Soldaten die 21 Angeklagten in den Saal geführt. Am einzelnen sind die Angeklagten — selbst ehemals so oft im Vordergrund stehende Figuren wie Bukharin, Jagoda, Kowal und Krestinski — kaum wieder zu erkennen. Bukharin und insbesondere Kowal machen einen völlig niedergebrosenen Eindruck. Der Gesichtsausdruck der Angeklagten zeigt Spuren furchtbarer Zermürbung. Die Schreden der montenagogen Haft lassen sich nicht verleugnen. Die Mehrzahl der früheren Zammergestalten, die jetzt auf den Anklagebänken Platz nehmen, zeigen das selbe Bild völliger Willenslosigkeit und Zermürbung, insbesondere fällt unter ihnen Tsogoda auf, der dem früheren allmächtigen GPU-Chef in nichts mehr ähnlich sieht. Auch Jagoda ist ergraut und völlig niedergebrosen.

Nach 12 Uhr erscheint der Oberste Staatsanwalt W. S. Geny in den Saal. Es folgt das Oberste Militärgericht. Der aus den früheren Vorgängen sattham bekannte Anwaltjurist N. I. Krieger tritt als Vorsitzender des Militärtribunals die Sitzung. Darauf wird die umfangreiche Anklage Wochenschrift verlesen, deren Lektüre zwei volle Stunden in Anspruch nimmt.

## Die Anklageschrift: „Spionage und Landesverrat“

Ungeheuerliche Anschuldigungen gegen auswärtige Mächte

Die Anklageschrift ist zweifellos das ungeheuerliche Dokument der bisherigen sowjetischen Prozeßgeschichte. Die darin aufgeführten, den Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen übertreffen bei weitem noch die früheren Vorbilder, und selbst die phantastischsten Prognosen, die man für diesen Prozeß aufgestellt hatte, werden durch die Wirklichkeit noch weit überholt. Die Anklageschrift beginnt mit der Feststellung, daß sämtliche Angeklagte einen Verschwörerblock gebildet hätten, der sich zum Ziele gesetzt habe, „im Auftrage der Nachrichtendienste von der Sowjetunion feindlich gesinnter Mächte Spionage zugunsten dieser Staaten zu betreiben, ferner Sabotage, Terror, Untergrabung der militärischen Macht der Sowjetunion, Niederlage und Zerstückelung der Sowjetunion“ durchzuführen.

Als „Ergebnis“ der Voruntersuchung werden zunächst folgende wahnwitzigen Behauptungen vorweggenommen: Trotski sei seit 1921 mit der deutschen Geheimpolitik, sei als deren Agent in Verbindung getreten und seit 1926 mit dem englischen Nachrichtendienst, dem „Intelligence Service“. Krestinski habe seit 1921 Spionage zugunsten Deutschlands getrieben, Kowal seit 1923 zugunsten des deutschen Generalstabes, seit 1926 zugunsten des englischen „Intelligence Service“, Kowal sei seit 1926 Agent des „Intelligence Service“, Scharangomitsch seit 1921 Agent des polnischen Nachrichtendienstes, Grinko seit 1923 Agent des polnischen und deutschen Nachrichtendienstes.

Der erste umfangreiche Teil des Anklageaktes beschäftigt sich mit der angeblichen landesverräterischen Tätigkeit der Angeklagten. Auf Anweisung Trotskis und Krestinskis — seinem eigenen Geständnis zufolge — bereits seit 1921 als Sowjetbeschaffter in Berlin Spionagearbeit verrichtet. Krestinski und Kowal hätten seit 1933 dieselben Verbindungen mit japanischen militärischen Stellen aufgenommen. Kowal und Bukharin hätten, gemäß den Weisungen Trotskis, die Kugel ihnen übermittelt haben soll, eine „bewaffnete Invasion auswärtiger Mächte“ vorbereitet in der Absicht, diesen als Kaufpreis Weichrußland und die Ukraine, ferner die kaukasischen und mittelasiatischen Sowjetrepubliken (letztere unter dem Protektorat Englands) auszuliefern. Zu dem Zweck, die militärische Macht der Sowjetunion zu untergraben, hätten die Leiter des „Blokes“ mit der „militärischen Verschwörergruppe“, nämlich mit Tuchatschewski und den übrigen bereits erschossenen Generälen zusammengearbeitet.

Der zweite Teil der Anklageschrift behandelt die angebliche terroristische Tätigkeit des „Blokes“. Hier ist dem früheren GPU-Gewaltigen Jagoda die führende Rolle zugewiesen worden. Wiederum auf Anweisung Trotskis und des bereits vor einem Jahre erschossenen Piatarow hatte sich der „Blok“ die Aufgabe gestellt, die führenden Sowjetpolitiker, vor allem Stalin, Molotow, Woroschilow und andere durch Terrorakte zu beseitigen. Das erste Opfer des Terrors sei der im Jahre 1934 in Leningrad dem bekannten Attentat zum Opfer gefallene Kirow gewesen. Bei dem Attentat gegen Kirow sei kein anderer als Jagoda als direkter Organisator beteiligt gewesen. Jagoda habe „geflanden“: „Ich wußte bereits zuvor von dem Attentat gegen Kirow und zwar durch Jenufide.“ Dieser, der im Dezember des Vorjahres nach einem Geheimprozeß erschossen wurde, habe, wie die Anklageschrift behauptet, ein gleichlautendes „Geständnis“ abgelegt. In diesem Punkte dürfte die Anklage übrigens dem Sachverhalt nahekommen. Seit langer Zeit bestand bereits der Verdacht, daß die GPU selbst den Kirow-Mord in Szene gesetzt habe, eine Vermutung, die übrigens auch Trotski schon vor Jahren in seinen Schriften aussprach!

Jagoda habe ferner die Ermordung des Schriftstellers Gorki mit Hilfe der in dem gegenwärtigen Prozeß angeklagten Kretzer organisiert. Mit Unterhütung des Privatsekretärs Gorkis, des Angeklagten Krjutichow, sei Gorki von seinen Kretzen veranlaßt worden, sich zu erklären, was bei der akuten Lungenerkrankung des Schriftstellers dessen Tod zur Folge gehabt habe. In gleicher Weise habe Jagoda Kowalschew, seinen Vorgänger in der GPU, Krestinski, sowie den Sohn Gorkis, Feschow, aus dem Wege geräumt, indem er die schandvollen Verbrechen zur Anwendung jasker Heimmethoden veranlaßt habe, was den Tod der

Betreffenden zur Folge gehabt hätte. Schließlich wird Jagoda auch ein Attentatsversuch gegen seinen Nachfolger Feschow, den gegenwärtigen GPU-Gewaltigen, in die Schuhe geschoben. Jagoda habe versucht, Feschow durch seinen Sekretär Bulanow, der gleichfalls in dem jetzigen Prozeß angeklagt ist, durch Gift zu beseitigen.

Zum Schluß weist die Anklageschrift noch einmal darauf hin, daß sämtliche aufgeführten Verbrechen der Angeklagten lediglich durch deren „Geständnisse“ als „erwiesen“ betrachtet würden.

Nach Verlesung dieses ungeheuerlichen Dokuments befragte der Verhandlungsleiter die Angeklagten einzeln, ob sie sich entsprechend dem Material der Voruntersuchung als schuldig bekennen. 10 der Angeklagten antworteten darauf bejahend. Bukharin erklärte sich gleichfalls für schuldig, jedoch lediglich „nach Maßgabe seiner späteren Erklärungen“. Der frühere Stellvertreter des Innenkommissars Krestinski erklärte jedoch als einziger mit leichenblassem Gesicht aber entschlossen: „Ich bin kein Trotzkist, ich bin kein Verbrecher, ich habe niemals etwas mit den Nachrichtendiensten auswärtiger Mächte zu tun gehabt.“

Die Erklärungen Krestinskis wirkten auf Staatsanwalt und Gericht erschütternd wie eine Bombe, um so mehr, als ein erheblicher Teil der soeben verlesenen Anklageschrift auf „angebliche Geständnisse“ Krestinskis aufgebaut ist. Nach dem Wert dieser „Geständnisse“ befragt, erklärte Krestinski weiter mit leiser Stimme: „Ich widerrufe meine sämtlichen während der Voruntersuchung protokollierten Angaben.“ Krestinski erklärte, er habe seine Geständnisse „unfreiwillig“ abgegeben.

Darauf wurde die Sitzung unterbrochen.

## „Es wird Todesurteile regnen“

Die „Times“ zu dem Moskauer Blutprozeß

London, 2. März. Das führende englische Blatt, die „Times“, schenkt dem Moskauer Monarch-Prozeß gegen ehemalige Sowjetführer eine außerordentlich starke Beachtung. Die sowjetrussischen Gewaltverbrechen, so schreibt die „Times“, begannen mit etwas, das offensichtlich darauf abgezielt sei, die wirkungsvollste und abschreckendste ihrer vielen Schauaktionen despotischer Macht zu sein. Die „Times“ zweifelt nicht daran, daß es wieder Todesurteile regnen wird denn das Tribunal sei ja nicht zur Begründung der Wahrheit da, sondern begnüge sich damit, ein Instrument zur Vernichtung der Feinde derjenigen zu sein, die die Gewalt ausüben. Die Verfahren würden mit einem Urteil enden, das schon im voraus gefällt sei, und die Folgen für die meisten der Opfer würde eine Kugel in einem Gefängnisgefängnis sein. Obwohl Tyrannen schon vor Schatten erschrecken, braue man doch nicht anzunehmen, daß Stalin seinen Grund habe, die Männer zu fürchten, die er jetzt niederschlägt. Es sei die allgemeine Erfahrung bei Despoten, daß sie sich nur durch immer wiederkehrende Akte bestiger Unterdrückung aufrecht erhalten könnten.

Nachdem die „Times“ die Vorwürfe gegen die einzelnen Angeklagten geschildert hat, stellt sie fest, daß die Terrorherrschaft in Sowjetrußland im vergangenen Jahre vorläufiger Schätzung zufolge etwa 4000 Menschen das Leben gekostet habe. Das Blatt stellt dann schließlich fest, daß es völlig absurd sei, einen Staat, in dem Männer ihre öffentliche Laufbahn nicht fortsetzen könnten, ohne Kapitalverbrechen zu begehen, als Bollwerk internationaler Demokratie zu feiern.

## „Auch Frankreich hat ein Wort mitzureden“

Paris, 2. März. Unter der Überschrift „Wird Stalin weiter mordern?“ wendet sich die radikalsozialistische „Republique“ gegen das Terror-Regime in Sowjetrußland und wirft Stalin vor, hierdurch lediglich seine Konkurrenten aufhalten zu wollen. Wenn die jetzigen Angeklagten erschossen worden seien, blieben nur noch Molotow und Litwinow-Finkelstein übrig, die vielleicht Gegenstand eines neuen Prozesses würden. Stalin werde dann der einzige Ueberlebende der alten Bolschewisten sein und auf den Gräbern seiner Opfer allein herrschen können. Man werde vielleicht behaupten, daß es sich hier um eine rein sowjetrussische Angelegenheit handle. Dies sei jedoch nicht der Fall, denn auch Frankreich habe ein Wort mitzureden. Man möge sich die Angelegenheit einmal richtig überlegen. In Sowjetrußland werde gemordet und zwar viel gemordet. Man schieße Generale, Admirale und Techniker nieder und zerplittere die Schlagkraft des Heeres durch Massenmorde. Man wisse aber aufgrund eines genauen Beispiels, was diese Morde in Spanien gekostet hätten. Die Bolschewisten in Spanien hätten ebenfalls geglaubt, die Marinoffiziere ermorden zu müssen. Die Folge davon sei, daß die sowjetrussische Marine heute nichts mehr wert sei. Stalin mache den Berrat zu einer täglichen Erscheinung. Er hämmere Soldaten und Polizisten den Gedanken des Verrates ein, und man könne sicher sein, daß auch der erste Schrei des sowjetrussischen Heeres im Kriegsfalle der sein werde „wir sind verraten“. Für Frankreich sei es aber peinlich, im Kriegsfalle auf die Unterhütung eines Landes und Heeres angewiesen zu sein, in dem ein ehemaliger Ministerpräsident, zahlreiche Minister, Botschafter, Generale und Admirale Verräter oder Spione seien.

## Das Todesurteil ist bereits unterschrieben

Warschau, 2. März. An dem Theaterprozeß in Moskau wird in der polnischen Öffentlichkeit größter Anteil genommen. „Kurjer Warszawski“ schreibt, die Personen, die am Mittwoch vor dem Gericht ihrer ehemaligen Freunde ständen, die jetzt ihre wichtigsten Feinde seien, könne man mit gutem Grund die ehemaligen Träger des Sowjetregimes nennen. Sie, die die höchsten Stellen innegehabt hätten, hätten jetzt die Schläge verlesen. Sie sind demoralisiert und sinken vor Stalin zu Boden. Sie warten auf ihr Todesurteil, das sie bereits unterschrieben haben, als sie sich der Hilfe der wohl bekannten GPU-Terror-Methoden einsetzt selbst bedienten.“

## Neue Heimbeschaffungskarten der SA.

Berlin, 2. März. Reichsleiter Baldur von Schirach eröffnete die Propagandakarte für die SA-Heimbeschaffung 1938 in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei und Staat und sprach über die architektonischen und erzieherischen Grundzüge, von denen sich die Hitlerjugend bei dem Bau ihrer Heime leiten läßt.

Für den verhinderten Reichsinnenminister Dr. Frick erklärte Ministerialdirektor Dr. Surén, es sei für Partei, Staat und Gemeinden eine Selbstverständlichkeit, die Errichtung der SA-Heime als der Stätten zur Pflege des Gemeinschaftsgeistes und der Kameradschaft nach Kräften zu fördern. Der Redner kündigte an, daß Reichsminister Dr. Frick in den nächsten Tagen der Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorlegen werde, der die Heimbeschaffungsfrage abschließend für das ganze Reichsgebiet einheitlich regle und die wichtige Aufgabe der Errichtung und Unterhaltung der SA-Heime grundsätzlich den deutschen Gemeinden zuweise. Ferner sollen nach dem neuen Gesetz auch die Landkreise in die Finanzierung der SA-Heimbauten eingeschaltet werden, da der Errichtung von SA-Heimen vor allem in den kleineren Gemeinden auf dem Lande eine besondere Bedeutung zukomme.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach, teilte mit, daß als das Ergebnis der Tätigkeit des Heimbeschaffungsausschusses der SA, des letzten Jahres heute 1400 Heime im Bau und viele Hunderte in der Planung begriffen seien. Er verwahrte sich dagegen, daß der Arbeitsauftrag für Heimbeschaffung als eine Art „geflissene Modelfabrik“ Einheitsheime für kleinere und größere Gemeinden als Patentlösungen anbieten sollte. Der Ausschuss habe 850 Architekten mit den erzieherischen Aufgaben der SA-Heime in architektonischer und künstlerischer Hinsicht vertraut gemacht und die ihm gestellte Aufgabe in einzigartiger Weise erfüllt.

Baldur von Schirach kündigte die Veröffentlichung einer besonderen Mahnung an, um entsprechend den kommenden großen Aufgaben auf architektonischem und technischem Gebiete den Nachwuchs verstärkt in diese Berufe zu lenken. „Wir werden unter den Fünfzehnjährigen und Sechzehnjährigen Umschau halten und technisch und architektonisch Begabte aus allen Schichten unseres Volkes in diese Berufe lenken, damit unser Führer auch noch in 10 bis 20 Jahren die Arbeiter zur Verfügung hat, die er für seine Straßen und Bauten braucht.“

Als weitere Aufgaben im Zusammenhang mit der Heimbeschaffung erwähnte Baldur von Schirach die Errichtung von Schwimmbädern, insbesondere auf dem Lande, sowie die Erhaltung von sportlichen Anlagen um das SA-Heim, damit dieses zugleich auch der Mittelpunkt eines Jugendgeländes werde. Mit anerkennenden Worten sprach der Reichsjugendführer dem Leiter des Heimbeschaffungsausschusses, Hauptmannführer Köchel, seinen Dank aus.

Im zweiten Teil seiner grundlegenden Rede befaßte sich Baldur von Schirach mit der ethischen und künstlerischen Bedeutung der SA-Heimbauten. Er bezeichnete den vorbildlichen Raum als einen wesentlicheren Bildungsfaktor als alle theoretischen Kunstbetrachtungen. Es sei ein pädagogischer Gedanke von unerhörter Tragweite, grundsätzlich jedem Bauwerk eine künstlerische Aufgabe zu stellen. Selbstverständlich wollen wir nicht alle Deutschen zu Malern, Bildhauern, Musikern und Architekten machen, wohl aber eines: Eine Generation, in der jeder Einzelne bis zum Grunde seines Lebens erfüllt ist von der Ehrfurcht vor der schöpferischen Leistung.

Nach der mit begeistertem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsjugendführers beschloß die Gäste den Propagandabend der Reichsjugendführung „Schafft Heime“, der als Wanderausstellung im ganzen Reich für den Gedanken der Heimbeschaffung werden soll.

## Adolf Hitler hilft der Jugend!

Appell des Führers an Partei und Staat

Berlin, 2. März. Der Führer und Reichkanzler riefet aus Anlaß der Eröffnung einer neuen Aktion zur weiteren Beschaffung von Heimen für die nationalsozialistische Jugendbewegung einen Appell an Partei und Staat. Es heißt darin:

„Die Heime der Hitlerjugend sind Erziehungshäuser einer Generation, die dazu ansetzen ist, die Zukunft des Reiches zu sichern. Staat und Partei sind darum verpflichtet, unsere Jugend beim Bau ihrer Heime tatkräftig zu unterstützen.“

Adolf Hitler.

Hierzu erklärt der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, folgenden Tagesbefehl:

„Himps! WDR-Wädel und Jungmädel! Hitlerjugenden!“

Der Führer hat soeben einen Aufruf erlassen, der die neue große Werbestimmung für die Heimbeschaffung seiner Jugendbewegung einleitet. Wieder gibt Adolf Hitler seinen Jungen und Mädcheln ein Zeichen seiner händigen tiefen Anteilnahme an ihren Freuden und Sorgen. Tiefbewegt danken wir ihm, daß er immer Zeit für uns hat, wenn wir seiner Hilfe bedürfen. Daß wir unter seiner unmittelbaren Führung stehen dürfen, ist unser höchster Stolz und unsere größte Verantwortung, daß er aber die Arbeit seiner SA, das Jahr hindurch mahndend und anspornend, helfend und immer begeistert verfolgt und miterlebt, das würde ihm unser aller Herzen gewinnen, wenn es nicht längst schon hätte. So bedeutet seine liebende Sorge für die Jugend eine stets wachsende Verpflichtung für uns. Und so will ich unserem Führer immer wieder in Eurem Namen, meine Kameraden und Kameradinnen, sagen: Wir wollen Dir Freude machen! Halte Deine Hand auch in Zukunft über Deiner Jugend, denn so und nicht anders fühlen wir uns gesegnet.“

## Aufruf zur Arbeit am deutschen Boden

Ein Mahnwort des Reichsbauernführers

Der Reichsbauernführer veröffentlicht im Zusammenhang mit dem Bemühen, ein Abstoppen der Landflucht herbeizuführen, folgenden Aufruf zur Arbeit am deutschen Boden:

Der Führer hat in seiner großen Rede vor dem Reichstag am 20. Februar 1938 eindeutig die Notwendigkeit herausgestellt, dafür zu sorgen, daß das platte Land, also die Landwirtschaft, nicht von Arbeitskräften entblößt wird. Wenn auch, wie der Führer sagte, das Abstoppen der Landflucht ein Programm darstellt, welches nicht in wenigen Jahren verwirklicht werden könne, so hat doch die nationalsozialistische Regierung unverzüglich damit begonnen, diese Aufgabe anzufassen. Bereits am 20.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. März 1938.

## Wählung die erste Mobilmachung des Pimpfenkrieges

Vor einem Jahr stand im ganzen Gebiet Württemberg das gesamte Jungvolk im Kriegszustand. In 7 Feldjügen fanden sich 15 000 Pimpfe der damals 13 schwäbischen Jungbände gegenüber. Zum Teil auf historischem Boden, der bekannt ist aus der Zeit, in der die freien Reichsstädter und die freie Ritterschaft sich gegenseitig beschdten, wurden diese Kämpfe ausgetragen. Wir werden dieses Jahr hinunterziehen in einem großen Feldzug zu den Redarbewohnern und die letzte große Offensive findet dann am 9. 4. 1938 auf die Stadt Forth zu, statt.

Am Sonntag, den 6. 3. 1938 treten die einzelnen Pimpfenkompanien zur Ausmusterung an.

Kampffähnlein 1:	in Calmbach um	17.00 Uhr
Kampffähnlein 2:	in Station Teinach um	13.00 Uhr
Kampffähnlein 3:	in Neuenbürg um	15.00 Uhr
Kampffähnlein 4:	in Altensteig um	9.00 Uhr
Kampffähnlein 5:	in Nagold um	10.30 Uhr
Kampffähnlein 6:	in Calw um	13.00 Uhr

Wie sich die einzelnen Kampffähnlein zusammenstellen, ist im Bannbefehl vom 18. 2. 1938 zu sehen. Nähere Anweisungen gibt der einzelne Kampffähnleinleiter.

**Amthliches.** Folgende Förster wurden zu Revierförstern ernannt: Alois Brel in Bernbach, Forstamt Herrenalmbach; Robert Feldmeth in Calmbach, Forstamt Calmbach; Christian Renz in Aichelberg, Forstamt Hofstett; Josef Zeller in Engelsbrand, Forstamt Langendran.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Redargartach, Kreis Heilbronn und Kottensburg a. N. — Die Seuche ist erloschen in Kietenau, Kreis Badnang; Bahrenau, Gochsen, Koberfeld und Neuenstadt, Kreis Redargartach; Rodheim, Kreis Bradenheim; Untermühlheim und Gelbingen, Kreis Hall.

**Spare, indem Du nicht sparst!** Das ist kein Widerspruch! Schuhe spart, wer an Erdal nicht spart. Denn Erdal macht Schuhe nicht nur glänzend, sondern es pflegt auch das Leder. Gepflegte Schuhe aber halten länger und bleiben länger schön. Spare durch Erdal!

**Eschhausen, 2. März.** (Führertagung des Deutschen Jungvolks.) Am Sonntag, den 27. Februar fand im HJ-Heim Eschhausen eine Führertagung der Führerschaft des oberen Nagoldtals statt. Der Sachbearbeiter des DJ im Bann 401, Heinschl, gab Erläuterungen über die Gestaltung der Heimnachtsmittage und die Durchführung der Jungenschaftsaufgabe. Im Vordergrund stand die Fehde, das Hauptereignis der Pimpfe in nächster Zeit. Weiter sprach er über die im Sommer durchzuführenden Lager und Fahrten. Zum Schluß gab er einige Richtlinien über die bevorstehende Jungvolkarbeit und die Aufnahme der Jahrgänge 1927/28 ins Deutsche Jungvolk.

**Wart, 2. März.** (Beim Holzfällen tödlich verunglückt.) Der von hier gebürtige ledige 24jährige Frik Großhans, Sohn des Landwirts Friedrich Großhans, wurde bei Holzhauerarbeiten von einer stürzenden Fanne erdrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der so hart betroffenen Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme der Gemeinde zu.

**Nagold, 2. März.** (Verabschiedung der Seminaristen.) Nach dem Schlußkonzert am 15. Januar findet nunmehr am kommenden Samstag, 5. März, 20.00 Uhr in der „Traube“ ein Abschiedsabend der Seminaristen statt. Er wird hauptsächlich mit Konzert und Tanz ausgefüllt.

**Haiterbach, 2. März.** (Vom Rathaus.) Bei der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten gab der Bürgermeister einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1937, dem wir folgendes entnehmen: Im Rathauspersonal war hier im letzten Jahr ein reger Wechsel zu verzeichnen. Für den in den Ruhestand getretenen Stadtpfleger Schuler wurde Bero-Praktikant Danner zunächst stellvertretungsweise angestellt, da er erst nach Zurücklegung der vorgeschriebenen dreijährigen Wartzeit endgültig angestellt werden kann. Für den im November ausgeschiedenen Bero-Kand. Luz wurde Kanzleigehilfin Schüdel wieder eingestellt. Beamtenrechtlich angestellt wurde auch Amtsdote Bucher. Außerdem ist an die Stelle des Fleischbeschauers Helber Christian Ade als Fleisch- und Trichinenhauer getreten. — Im Jahr 1937 wurden insgesamt 26 Baugesuche behandelt und der Genehmigung zugeführt. U. a. wurden erstellt bzw. vollendet 4 Wohnhäuser und 9 größere gewerbliche und landwirtschaftliche Erweiterungsbauten. — Von Interesse dürfte der derzeitige Stand des gesamten Gemeindevermögens (mit Altkassa) sein. Die Gesamtmarktsumme beträgt 184 Hektar. Hieron besitzt die Gemeinde 51 + 21 Hektar = 72 Hektar Feldgrundstücke, 370 + 20 Hektar = 390 Hektar Wald, zusammen 462 Hektar Grundstücke. Ferner Gebäude im Wert von zusammen 207 000 RM, Kapitalvermögen 10 000 RM, Schulden 29 000 RM. Im abgelaufenen Jahr, so konstatierte der Bürgermeister, ist es in unserer Gemeinde gut gegangen. Das Handwerk ist und insbesondere das Schreinergewerbe hatte voll auf zu tun, aber auch die Landwirtschaft kann, abgesehen von einigen berechtigten oder unberechtigten Klagen, zufrieden sein. Ist doch die Ernte und besonders die Obsterte allgemein recht gut ausgefallen. Die Arbeiter sind wohl noch nicht gerade auf Aolen gebettet, aber es hat doch jeder wieder Arbeit und Verdienst. — Um die Durchführung der in diesem Jahr und auch in den nächsten Jahren der Gemeinde im Rahmen des Vierjahresplans obliegenden erhöhten Holzanzugung trotz des bestehenden Mangels an geeigneten Arbeitskräften zu sichern, wurde eine Waldmotorzüge zum Preis von rd. 1000 RM angeschafft. Für die dadurch den Holzbauern fühlbar zuteil gewordene Arbeitsleistung wird ihnen am Alfordlohn 10  $\frac{1}{3}$  je Hektar in der Fällungsanweisung abgezogen. Auch haben sie für die Betriebskosten und die kleineren Reparaturen bis zu 10 RM selbst aufzukommen. Die Maschine wird sich somit bei der derzeitigen Nutzung spätestens in drei Jahren bezahlt gemacht haben. — Die Gemeindebeschaffung wurde wieder auf ein Jahr an Gottlob Kaufsberger, Schäfer hier unter den bisherigen Bedingungen verpachtet. Da er neuer wegen Ausdrucks

# ⚡ Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKK., RAD.

Heute 20.00 Uhr unteres Schulhaus.

**Partei-Amt mit betrouren Organisationen**

NKK, Ortsgr. Altensteig

Zusammenkunft der Zellen- und Blockwartinnen heute abend 8 Uhr im Rathaus.

**HJ., BdM., JV., JM.**

**Jungvolkführer Wählung!**

Am Samstag, den 5. 3. 1938, wird in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr im ganzen Bannbereich Almaterial gesammelt.

BdM, Schaf 5 Eschhausen

Heute abend kein Turnen. Wir treten morgen abend punkt 8 Uhr beim Heim in tadelloser Uniform an. (Politische Versammlung). **Die Schafsführerin.**

HJ, Standort Simmersfeld

Heute 8 Uhr Heimabend im Schulhaus. **Standortführer.**

der Maul- und Klauenseuche mit seinen Schafen nicht auf die Winterweide nach Baden gehen kann, wird ihm auf seinen Antrag erlaubt, in diesem Jahr ausnahmsweise unter einschränkenden Bedingungen das Weiderecht auch im Winter auf der hiesigen Markung auszuüben. — Der Postkaffawagenverkehr nach Nagold und zurück ist mit zwei Fahrten täglich vollkommen unzulänglich. Es soll deshalb bei den zuständigen Stellen Antrag gestellt werden, daß bei Aufstellung des Sommerfahrplans wenigstens die Arbeiterfahrt nachmittags, und zwar für die ganze Woche wieder aufgenommen wird. — Bei dem ersten diesjährigen Stammholzerwerb wurden in erster Linie die ortsansässigen Kleingewerbetreibende und Selbstverbraucher (Schreiner und Kähler) in geschäftlich möglichem Umfange berücksichtigt. Zur Verteilung kamen 51 Lose mit zusammen rd. 770 Festmeter. Das Werkholz und der Verkaufspreis wurden unter maßgeblicher Mitwirkung des staatlichen Forstamts festgesetzt. Der Gesamterlös beträgt rund 24 000 RM. — Um dem Gefühl des Verbundenheits mit unsern Landsleuten im Ausland sichtbaren Ausdruck zu verleihen, wird künftig jedem im Ausland wohnenden Hottenbacher alljährlich der Schwäbische Heimatkalender mit den Grüßen der Heimatgemeinde übermittelt. — Die Benützungsgelb für die Gemeindefestanlage wurde endgültig auf 70  $\frac{1}{3}$  pro Betriebsstunde festgesetzt.

**Leonberg, 2. März.** (Zwei Fische töten 34 Hennen.) In einer der letzten Nächte drang der Fuchs in den Kreisorten Stadt und Ralmsheim in Hühnerställe ein. In Stadt wurde der Räuber, nachdem er 12 Hennen und einen Hahn getötet hatte, bei seiner blutigen Arbeit gestört, so daß noch ein Duzend Hühner am Leben blieben. In Ralmsheim fielen 22 Hennen und ein Hahn dem Fuchs zum Opfer. Während Meister Keineke sämtliche Hühner liegen ließ, nahm er den Hahn mit.

**Stuttgart, 2. März.** (Diamantene Hochzeit.) Heinrich Ringinger und Frau Anna geb. Gläfer, Stuttgart, Poststraße 130, feierten am Mittwoch das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 83 bzw. 82 Jahren.

**Karlsruhe in Brand geraten.** In dem auf dem Schillerplatz aufgestellten Kinderkarussell entband am Dienstagnachmittag durch Kurzschluss ein Brand, der von der herbeigerufenen Berufsfeuerwehr mit Feuerschapparat bekämpft wurde. Ein Mann erlitt bei den Löscharbeiten erhebliche Brandwunden an beiden Händen.

**Schmalldorf, Kr. Gerabronn, 2. März.** (Räuberjagd.) Einen interessanten Fund machte dieser Tage der Bauer Leonhard Hofmann in Raicha. Bei Grabarbeiten in seinem Garten fand er in geringer Tiefe auf einen Topf mit alten Silbermünzen. Die meisten der sehr gut erhaltenen Münzen sind etwas größer als das frühere deutsche Fünfmarsstück. Während bei einem der Geldstücke eine Wertbezeichnung eingepreßt ist, lassen sich die Prägungsjahre deutlich ablesen, die zwischen 1525 und 1549 liegen.

**Alteningen a. d. F., 2. März.** (Aus dem Veden geschied.) Im Waldteil Nien fanden Spaziergänger einen älteren Mann tot auf. Die benachrichtigte Gendarmerie stellte fest, daß es sich um einen 63 Jahre alten in Bernhausen wohnhaften Mann namens Schmidt handelte, der sich aus unbekanntem Gründen durch Öffnen der Schlagader das Leben genommen hatte.

**Göppingen, 2. März.** (Kleinvohnungen.) Um dem unüberwindlichen Mangel insbesondere an kleinen und mittelgroßen Wohnungen zu begegnen, hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Göppinger Industrie eine gemeinnützige Baugesellschaft gegründet, deren Zweck der Bau und die Betreuung von Kleinvohnungen ist. Der „Wohnbau GmbH, Göppingen“, die ein Stammkapital von 245 000 RM hat, gehören neben der Stadt acht namhafte Göppinger Firmen und eine Einzelperson als Gesellschafter an.

**Salaach, Kr. Göppingen, 2. März.** (Mildere.) In der hiesigen Gegend kam man in letzter Zeit dem verwerflichen Treiben von Wilderern auf die Spur. So fand man im Offenbachertal eine durch Schrotflut erlegte Rehzeig und bei Reichenbach u. A. ein Redtik, dem ein Hinterfuß vermistlich durch eine Falle abgesehlagen war. Die Gendarmerie führte bei mehreren verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen durch, bei denen man einige Gewehre, Munition und Tierfallen fand. Eine Person wurde festgenommen.

**Das Wetter**

Vielfach aufheiternd, zwischendurch zeitweise starker bewölkt, aber keine nennenswerte Niederschläge. Kälte, nachts stellenweise leichter Frost, Frühnebel, schwache Winde aus Nordwest.

**Gekörben**

Reubulach: Mathilde Luer geb. Josenhans.  
Dietersweiler: Gottlieb Müller, 26 J. a.  
Wittendorf: Rathaus Robert, Schreinermeister.

**Verlagsleiter:** Ludwig Saul, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Saul, Verlag der W. Kieler'schen Buchdruckerei, Inh. L. Saul, Wittenberg, D.-Auss. 1. 1938: 2206. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Den Tage wurde die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan Generalfeldmarschall Göring über die Einführung des weiblichen Pflichtjahres veröffentlicht. Das Landvolk möge dies als Zeichen dafür nehmen, wie aus klarer Erkenntnis über die Not der Landbevölkerung und mit letzter Energie von höchster Stelle des Reiches darangegangen wird, die notwendige Entlastung im landwirtschaftlichen Arbeitsjahr herbeizuführen.

Unter dem Leitwort „Blüg mit, Kamerad!“ hat der Reichsjugendführer HJ. und BdM. zu einer großzügigen Werbung für die Rückführung Jugendlicher auf das Land eingeseht. Dieser Schritt des Reichsjugendführers wird dereinst einmal als Wendepunkt und Markstein in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Volkes vermerkt werden.

Dankbar erkennt das deutsche Landvolk an, daß es in seinem Ringen und Schaffen, dem deutschen Volk das tägliche Brot bereitzustellen, nicht alleingelassen wird, sondern der Führer und Reichslanzler, die Reichsregierung und die gesamte Nation bereit sind, ihm zu helfen.

An euch, deutsche Bauern und Landwirte, ist es nun, durch Wkschluss von Lehrverträgen den Jugendlichen aus den Städten, die den Willen zur Arbeit an der deutschen Scholle, zur Landarbeit haben, die Möglichkeit zu einer gründlichen, ordnungsgemäßen Ausbildung im landwirtschaftlichen Beruf zu geben. An euch, ihre Eltern auf dem Lande, wende ich mich, nehmt die jungen Menschen, die zu euch kommen, mit offenen Armen, aber auch in dem Gefühl der großen Verantwortung auf, daß euch das wertvollste, was Deutschland besitzt, deutsche Jugend anvertraut wird.

Zum Schluß noch ein ernstes Wort an dich, deutsche Landjugend. Du siehst, daß Jungen und Mädchen aus der Stadt, die Vorfahren vor Generationen das Land verlassen und in die Stadt abwanderten, heute wieder den Weg zur Scholle zurückfinden. Wirst du da dem Pfing der Väter untreu werden? Deine Ahnen kannten seit unendlichen Zeiten nur eines: Dienst am Hof, Arbeit an der Scholle! Dir erwächst daraus die sittliche Verpflichtung, in dem gewaltigen Ringen um Deutschlands Größe, Ehre und Freiheit dort deine Pflicht voll und ganz zu tun, wozu die Vorbereitung dich gestellt hat: Auf den deutschen Boden im deutschen Dorf!

Deutsche Landjugend! Deutschland erwartet, daß ihr der deutschen Scholle die Treue haltet und im Ringen um Deutschlands Nahrungsfreiheit eure Pflicht tut!

## Reichsamtsteiter Dr. Adolf Wagner †

Berlin, 2. März. Nach kurzer Krankheit ist, wie die NSK. meldet, am Dienstag der Reichsamtsteiter der NSDAP. und Leiter des Schulungsamtes der DJV, Parteigenosse Adolf Wagner, im Alter von 45 Jahren verstorben. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley würdigt ihn in seinem Nachruf als einen Mitarbeiter, „der mit glühendem Herzen unserem Führer und unserem Volk gehörte und die ihm übertragenen Aufgaben mit kämpferischer Entschlossenheit durchführte“.

## Italienische Flottenparade vor dem Führer

Rom, 2. März. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Führers beschloß sich die römische Presse vor allem auch mit der vorgesehene großen Flottenparade in den Gewässern vor Neapel, die, wie übereinstimmend festgestellt wird, gewaltiger sein werde als alle vorangegangenen. Erstmals werde dabei selbst die gesamte Flotte mit den beiden größten modernisierten 25 000-Tonnen-Schlachtschiffen „Carour“ und „Giulio Cesare“ sowie über 80 U-Boote teilnehmen. Die Übungen würden vor den Pontinischen Inseln stattfinden.

## Mussolini an der Bahre d'Annunzios

Mussolini traf in Begleitung der Minister Ciano, Starace, Alfieri und Scani mit dem Sonderzug in Desenzano am Gardasee ein, wo er vom Präfecten der Provinz und einer Ehrenkompanie, die schweigend das Gewehr präferierte, empfangen wurde. Er begab sich unmittelbar darauf nach dem Vittoriale in Gardone, wo d'Annunzio in einem mit den rühmreichen Zeichen seiner kriegerischen Taten ausgeschmückten Raum aufgebahrt liegt. Mussolini verweilte eine Zeitlang schweigend an der Bahre des großen italienischen Dichters.

## Des Führers Beileid

Der Führer u. d. Reichslanzler hat anlässlich des Todes Gabriele d'Annunzios dem italienischen Regierungschef Mussolini telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Arbeitsdienstentlassung am 28. März.** Der Reichs- und preußische Innenminister gibt bekannt, daß der Entlassungstag für die zur Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht Einberufenen des gegenwärtig dienenden Halbjahrganges der 28. März ist.

**Mittelschulen in Steiermark wieder geöffnet.** In den dem Unterrichtsministerium unterstehenden Mittelschulen in Steiermark wurde am Dienstag der Unterricht wieder aufgenommen. Geschlossen sind noch die Schulen, die vom Lande Steiermark verwaltet werden.

**Drei Personen verbrannt.** Am Dienstag brach in einem Hotel im Hafen von Hellingsör Feuer aus, dem drei Personen zum Opfer fielen. Das Feuer wurde von einer Frau entdeckt, die sich im ersten Schreck aus dem Fenster ihres im zweiten Stock gelegenen Zimmers auf die Straße stürzte, wo sie tödlich verletzt liegen blieb. Die übrigen Hotelgäste mußten sich, da die Treppen bereits vom Feuer erfasst waren, über die Brandleiter der Feuerwehr retten. Bei dem Versuch, sich in ein Sprungloch fallen zu lassen, verfehlte ein zweiter Gast das Tuch und stürzte aus dem zweiten Stockwerk auf das Pflaster. Während sich der Wirt und die übrigen Angestellten über eine Hintertreppe retten konnten, erlitt der Koch des Hotels im Rauch und verbrannte.

**Ungarns Außenminister in Wien.** Der ungarische Außenminister von Kanna ist am Mittwoch zu seinem bereits angekündigten Besuch in Wien eingetroffen. Von Kanna, der von seinem Rabinetschef Czaky begleitet wurde, begab sich vom Bahnhof aus zunächst in die ungarische Gesandtschaft.

## Decorations-Lehrkurs

Die Kreisgruppenleitung des Einzelhandels veranstaltet — am Montag, den 14. März 1938, abends 8 Uhr in der Gewerbeschule beginnend — einen

### Decorations-Kurzlehrgang

über  
Schablonenschrift, Papier- und Stoffbespannung, Schaufenster-Skizzen, Farbenlehre, Schaufensteraufbau

Der Lehrgang umfaßt 5 Abende zu je 2 Stunden.

Das Kursgeld beträgt zwischen 4 und 5 Mark einschließlich Lehrmaterial.

Mitzubringen sind: Schere, Bleistift, Lineal mit Maßangabe.

Jedermann kann teilnehmen.

Anmeldung sofort erbeten an:

**Spahr**, stellv. Kreisgruppenleiter

## Friedrich-Sag

Alle Freig und Friedrich und deren Freunde sind auf Freitag Abend ins Gasthaus zum „Adler“ freundlich eingeladen.

### Ortsbücherei Altensteig

Morgen, Freitag, den 4. März ist die Bücherausgabe von 6—7 Uhr.

Zum baldigen Eintritt wird ein 16—18 Jahre altes

### Mädchen

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Zufriedene Kunden

sichern wir uns durch betonte Pflege des Spargiroverkehrs.

Wer den bargeldlosen Zahlungsausgleich fördert, trägt zur Vereinfachung, Verbilligung und Beschleunigung der Zahlungen bei, hilft den Umlauf der Zahlungsmittel zu vermindern und hebt dadurch die Kaufkraft der Reichsmark.

Nützen Sie die auf der Hand liegenden Vorteile des Giroverkehrs und nehmen auch Sie sich ein Girokonto bei der

### Sparkasse Altensteig

## Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Freitag, 4. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandmeldungen, Wetterbericht, Nachtberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Schwester, Sie wissen doch immer einen Rat!, 10.30 Die Volkshochschule zu Pferde, 11.30 Goldsmilch mit Bauerntafelberg und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Peter Anders singt, 14.15 Zur Unterhaltung, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Franz List, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Wir spielen für dich!“, 21.30 Klänge aus fünf Jahrhunderten, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 „Woher über man in Amerika spricht“, 22.30 Richard Wagner, 22.50 „Wir packen aus“, 24.00 Nachkonzert.



Deutsche Arbeitsfront  
NSG. „Kraft durch Freude“  
Ortsgruppe Altensteig.

Am Freitag, 4. März 1938, spielt das

### Tegernseer Bauerntheater

abends 8 Uhr im „Grünen Baum“  
Eintrittspreis: RM. —.70.  
Plätze nicht numeriert.

Kartenvorverkauf bei den Blockwaltern der DAF, und in der Buchhandlung Lauk.

## Wart Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß uns unser lieber Sohn

### Fritz Großhans

im Alter von 24 Jahren durch einen Unglücksfall im Walde entrisen wurde.

— Um stille Teilnahme bittet:

Der Vater **Jakob Friedrich Großhans**  
beim Hirsch, mit Angehörigen.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

## Das Hartwachs

für Parkett und Linoleum in der Qualität wie es REGINA bietet, ist heute bereits von mehr als 100000 Hausfrauen als ihre Marke gewählt worden, weil REGINA-Hartwachs tatsächlich etwas Besonderes bietet. Machen auch Sie einen Versuch.



Altensteig: Drogerie O. Hiller-Berneck; J. Großhans

## 20 Zentner Angersfen oder Rohraben sucht zu kaufen

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Habe zwei starke Bäuer-Schweine zu verkaufen

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Kleinere 3 Zimmer-Wohnung

ist auf 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

## Tanzkurs

beginnt demnächst in Altensteig. Besprechung und Anmeldung Samstag, 5. März abends 8 Uhr im Gasthof zur „Traube“

Tanzschule Beutler Nagold

## Bettstelle mit Stoff

Mindestlänge 1,8 m zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle.

## Servi

### Einkauf-Blechküchen

zum Selbstzumachen für Fleisch, Wurst, Gemüse usw. sind vorrätig bei

### Karl Bühler

Eisenhdlg., Altensteig.

Reiche Bestellungen entgegen auf

## Futterrüben

sofort lieferbar.

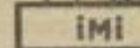
Kaufe laufend Dörr-  
her. Zintbeiner, Müttelungen



## Welche Frische ist jetzt in der Dufthammer!

Sie sind die mülligen Gerüche! Wir haben sie die Luft von fetten Wochentagen und Dohnerstücken wieder gewonnen! Selbst die alte Staubstaub ist von Frische kaum wiederzukennen. Doch eine IMI-Erzeugung hat die Dufthammer öfter nötig.

Wir beschreiben Sie die IMI, das Mädchen für alle! Und was sagt die Hausfrau, wenn sie IMI's Staubberauscherer bewundert:  
... ein guter Geist — der Geist nach IMI!



## Geschäftsbücher

in den gangbarsten Liniaturen

## Karteikarten

sowie

## Leitz-Ordner

in allen Formaten

## Schnellhefter und Locher

empfiehlt die

## Buchhandlung Lauk

Altensteig

## Für Nonfirmanten

empfiehlt

## Gesangbücher

und

## Gesangbuchläschrhen

in allen Preislagen und großer Auswahl die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

## Wir haben auf Lager:

Hohenheimer Weißhafer-Hochzucht  
Flämingsgold-Gelbhafer-Hochzucht  
Faria-Sommergerste-Hochzucht  
Zainers Frankengerste-Hochzucht  
Janegli-Sommerweizen-Hochzucht  
Beckhafer Sommerroggen-Hochzucht

ferner:

Rottlee, ewigen Alee, Weißlee  
Engl. Raygras, ital. Raygras  
Bliesenschwingel, Bliesenspitzen  
Timoth. Grasfamen, Goldhafer  
Angersfen-Samen

biszu:

## Abavit-Trockenbeize

## Württ. Warenzentrale

landwirtsch. Genossenschaft A.-G., Lagerhaus Altensteig  
Telefon Nr. 385

